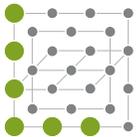


SCHWANGERSCHAFTSVORSORGE
Cytomegalie

**INVESTIEREN SIE IN
IHR GESUNDES LEBEN**

MIT INDIVIDUELLER VORSORGE



**Praxis für Labormedizin
und Mikrobiologie**

Telefon: 02 34 / 3077-100

Telefax: 02 34 / 3077-930

E-Mail: info@medlab-bochum.de

Web: www.medlab-bochum.de



Praxisstempel



**Praxis für Labormedizin
und Mikrobiologie**

Cytomegalie (CMV)

Die Cytomegalie-Infektion verläuft meist ohne Symptome oder grippeähnlich mit Fieber, Kopfschmerzen und Schwindel. In Deutschland besitzen ca. 55 % der Frauen im Alter von 15-45 Jahren keine Antikörper gegen Cytomegalie (CMV) und damit auch keinen Schutz vor einer Erstinfektion.

Wie infiziert man sich?

Cytomegalie wird durch Schmierinfektion, d.h. direkten Kontakt mit CMV-haltigem Speichel, Urin, Tränen oder Genitalsekret übertragen. Junge Erwachsene infizieren sich meist durch Sexualkontakte, während sich die Mehrzahl der Schwangeren bei ihren eigenen – oder anderen – Kindern ansteckt.

Welche Folgen kann die Infektion in der Schwangerschaft haben?

Die Cytomegalie stellt für die Schwangere selbst keine bedrohliche Erkrankung dar und verläuft bei 80% der Infizierten ohne auffällige Symptome. Dennoch wird das Virus bei einer Erstinfektion in der Schwangerschaft in ca. 40-50 % der Fälle auf das ungeborene Kind übertragen. Etwa 10-15% dieser im Mutterleib infizierten Kinder haben bei der Geburt klinische Auffälligkeiten. Zu diesen zählen z.B. zu geringes Geburtsgewicht, Einblutungen in der Haut, Gelbsucht, Leber- u. Milzvergrößerung und Lungenentzündung. Ferner können schwerwiegende und meist bleibende Schädigungen wie Mikrozephalus (zu kleiner Kopf), Verkalkungen im Gehirn, verzögerte geistige und körperliche Entwicklung, Hörverlust und Schädigung der Augen auftreten.



Mindestens die Hälfte derjenigen Kinder, die bereits bei der Geburt Symptome aufweisen, trägt dauerhafte Folgeschäden davon. Auch bei den ca. 85-90% pränatal infizierten, aber gesund geborenen Kindern, können in 10-15% der Fälle nach Monaten bis Jahren Spätfolgen auftreten, die vor allem das Gehör und die geistige Entwicklung betreffen.

Wann sollte der CMV-Antikörpertest durchgeführt werden?

Eine sichere Diagnose kann nur durch die Bestimmung der Cytomegalie-Antikörper im Blut gestellt werden. Die Immunität sollte im Idealfall vor einer Schwangerschaft oder aber möglichst zu Beginn der Schwangerschaft festgestellt werden.

Derzeit gibt es noch keine Impfung gegen Cytomegalie. Das Virus ist auf mit Speichel oder Urin kontaminierten Gegenständen bis zu 48 Stunden infektiös, kann jedoch durch Seife inaktiviert werden. Nicht-immunen Frauen wird daher empfohlen, das Risiko einer Infektion durch Einhaltung strikter Hygienemaßnahmen, wie z.B. häufiges Händewaschen und den Kontakt mit potentiell infektiösem Material zu vermeiden.



Bei einer eventuellen Erstinfektion in der Schwangerschaft erfolgt eine engmaschige Überwachung des ungeborenen Kindes durch den Gynäkologen.

Zögern Sie nicht und fragen Sie Ihren Frauenarzt.